Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 18

Artikel: XVI. schweizerisches Lehrer-Bildungskurs für Knabenhandarbeit in

Glarus

Autor: J.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XVI. Schweizerischer Lehrer-Bildungskurs für Knabenhandarbeit in Glarus.

Vom 15. Juli bis 10. August I. Jahres fand im Schulhaus und der Turnhalle der höheren Stadtschule in Glarus der XVI. Kurs zur Heranbildung von Lehrern sur Knabenhandarbeit statt. Sein Zweckt war, analog dem der bisherigen Kurse a. den Wert des Handarbeitse unterrichtes an sich, als in Verbindung mit den übrigen Disziplinen und der Erziehung bekannt zugeben; b. die Kursteilnehmer zu befähigen, den H.=U. methodisch zu erteilen und c. Belehrung über praktische Einrichtung von Schulwerkstätten, Rohmaterialien, Werkzeugen und deren beste Bezugsquellen zu geben.

Derselbe war durch Unterstüßung des Bundes und der Kantone vom "schweizerischen Verein für K.=A.=A.=A." veranstaltet worden und stund unter Leitung des Hr. Schulinspektors Dr. E. Hafter von Glarus. Die Unterstüßung des Bundes für die einzelnen Teilnehmer war gleich der Hohe der von den Kantonen geleisteten Beiträge; letztere richteten sich einerseits nach der Zahl der Kursbesucher, anderseits nach ihrer Entsernung vom Kursorte. Einige Teilnehmer bezogen überdies noch eine Beigabe von ihrem Wohnorte. Durch solche Beihülse waren die meisten Lehrer in den Stand gestellt, dem Kursc anzuwohnen, ohne in die eigene Tasche greifen zu müssen.

Der Besuch war deshalb ein ganz erfreulicher; er bezifferte sich auf 97 Teilnehmer und zwar aus folgenden 17 Kantonen:

Bürich 35, Bern 6, Luzern 1, Glarus 7, Freiburg 1, Solothurn 1, Bajelstadt 1, Appenzell A.=Rh. 1, St. Gallen 3, Graubünden 3, Aargau 3, Thurgau 5, Tessin 2, Waadt 10, Wallis 1, Neuenburg 15, Genf 2 Teilnehmer.

Daß aus einigen, zumeist Alpen= und Landwirtschaft treibenden Kantonen keine Vertreter zu treffen waren, mag einerseits ihrer Veschäfztigungsweise, anderseits dem Umstande zuzuschreiben sein, daß daselbst noch keine derartigen Kurse abgehalten worden waren, die ihnen Zweck und Rugen des R.=A.=II. ins rechte Licht gestellt hätten. Überdies ist zu bemerken, das 67 Teilnehmer der deutschen und 30 der welschen Zunge angehörten; auch beteiligten sich dabei 18 Damen, wovon 12 deutsch und 6 welsch sprechende zu treffen waren.

Für angemessene Kost und Logis hatte ein eigens hiefür bestelltes Quartier=Romitee in ausgezeichneter Weise die nötigen Vorkehrungen getroffen.

Das Unterrichts=Programm hatte folgende 6 Fächer vorausgesehen; Elementarkurs, Kartonage, Hobelbankarbeiten, Schnitzkurs, Modellier= arbeiten und Spezialkurs.

Der Elementarfurs — Kurslehrer: Hr. Hurni, Lehrer, Bern, — für die Unterstufe der Volksschule berechnet, (I.—III. Schuljahr) zählte 12 Teilnehmer; er beschäftigte sich mit Herstellung von Gegenständen, die in den betreffenden Klassen mit den einfachsten Hilfsmitteln hergestellt werden können. *)

Der Kartonagekurs (zumeist Buchbinder-Arbeiten) — Kurslehrer: Hr. Ulrich, Lehrer, Zürich und Hr. Steiner, L. in La Chaux-de-Fonds — erforderte die Einrichtung einer deutschen und einer welschen Abteilung von je 22 Teilnehmern. Er ist für die Nittelstuse der B.=Sch. (III.—VI. Schuljahr) vorgesehen, baut erweiternd auf den Elementarkurs auf und unterstützt namentlich Rechnen und Zeichnungsunterricht.

Die Hobelbank-Arbeiten — Kurslehrer: Hr. Maier, Lehrer, Glarus und Dunoher, Schreinermeister, Glarus — (29 Teilnehmer), sowie die Schnitzarbeiten — Kurslehrer: Hr. Baumgartner, Lehrer, Biel — (Kerb= und Flachschnitt) erfordern schon leibl. entwickeltere Schüler (Ober- und Sekun= darschüler) und liefern verschiedene Nutz- und Zierarbeiten für das Haus.

Infolge zu geringer Anmeldungen waren Modellier= und Spezialturs nicht zu Stande gekommen, obwohl sich ersterer mit Erfolg auf allen Schulftufen anwenden läßt und ein vorzügliches Bildungsmittel für Hand und Auge ist, das einer besondern Berücksichtigung gewürdigt werden sollte. Letzterer Spezialkurs ist für solche Lehrer an den obern Stufen bestimmt, die schon über eine gewisse Geschicklichkeit in Bearbeitung von Karton und Holz verfügen und will zeigen, wie mit geringen Kosten und einsachen Hilfsmitteln praktische Beranschaulichungsmittel hergestellt werden können.

Jeder Kursteilnehmer konnte sich an einem der besprochenen Fächer beteiligen und hatte sich hierüber schon bei seiner Anmeldung auszusprechen. Die Arbeitszeit dauerte für jedes Fach 4 Wochen, bei tägl. 9 Stunden Arbeitszeit, die sich laut Tagesordnung in folgender Weise verteilte:

7—9½ Uhr Arbeit,
$$9\frac{1}{2}$$
—10 Pause, 10 —12 Arbeit, $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ " " , $3\frac{1}{2}$ —4 " , 4 — $5\frac{1}{2}$ "

Die Arbeitslokale (Werkstätten) wurden je 10 Minuten vor Beginn der Arbeit geöffnet, letztere prompt mit dem Uhrschlag begonnen und beendet. Eifrig und unverdroffen ward gearbeitet, einerseits mit Schere, Schwamm und Pinsel, anderseits mit Schnitzer, Kartonmesser und Falz-

^{*)} Näheres siehe Abschnitt: Ausstellung.

bein; diesseits wirkten Hobel und Säge, — jenseits Stecheisen, Meisel und Bohrer. Nach Schluß der Arbeit mußten die Werkzeuge an den hiefür bestimmten Plat verbracht und das Lokal einigermaßen aufgezäumt werden!

Der glücklich getroffene Lehrton der Kurslehrer und der methodisch richtige Lehrgang des Unterrichtes bewirkten einen freudigen Wetteifer= und das kollegiale Verhältnis, das herrliche Wetter, sowie die fröhlichen Gesänge vorbei marschierender Vereine erfüllten die Herzen der Teilnehmer mit Lust und Freude. Was Wunder, wenn bei allfällig leichtern Ur= beiten auch ihrer Kehle ein heiteres Lied entquoll — was Wunder, daß sie am Schluße des Kurses zu ihrem Vergnügen und ihrer Ehre vernehmen konnten, daß der Kurs in Glarus die Leistungen der bisher stattgesun= denen sowohl an Zahl als an Promptheit der gefertigten Gegenstände übertreffe.

An den Samstag-Nachmittagen (d. h. bei ungünstiger Witterung dem nächsten schönen Nachmittag) ward die Arbeit eingestellt und an ihrer Stelle Ausslüge vorausgesehen. Zufolge dessen lernten die Fremdlinge das Idul des Klöntales kennen, das sie ansänglich von der Schwammhöhe aus überschauend, nachher zu Fuß und zu Schiff, träumend und singend durchmaßen. — Sie wurden der kühnen Windungen der Klausenstraße, der herrlichen Gebirgspanorama des Tödi und der herrlichen Wassersälle des Schreien= und des Fätschbaches gewahr, die den Beschauer mit Bewunderung erfüllten. — Und sie wurden mit den Kunstwerfen der Renaissance vertraut, die ihnen im Freulerpalast zu Näsels in überreichem Maße vor die Augen traten, u. v. a. m.

Es hatte auf Anregung der löbl. Kursdirektion der Titl. Verkehrs= verein ein besonderes Komitee bestellt, um durch Veranstaltungen verschiedenster Art, sowie durch Beschaffung von Geldmitteln den Hr. Lehrern den Aufenthalt in der freien Zeit so angenehm und nütlich als möglich zu gestalten. Zufolge seiner Bemühungen, einigermaßen auch unterstützt durch die im Schoße der Teilnehmer gebildeten deutschen und welschen Gesangssektion, gelang denn auch außer genannten Ausstügen die Veranstaltung mancher Familienabende, Konzerte, Vorstellungen zc., die nicht versehlten, in den Zuhörern einen guten Humor, Arbeitseiser und eine dankbare, freundliche, bleibende Erinnerung ans Glarnerland zu bewirken.

Unterdessen waren die Arbeiten aus den Knabenhandarbeitskursen von Stockholm, Paris, Zürich in Glarus angelangt und im Gerichts= hause zur Besichtigung ausgestellt. Es sind dieselben vom Bunde zu dem Zwecke angekauft worden, um als Wanderausstellung für die Sache des R.=H.=U. Propaganda zu machen. Genannte Ausstellung, sowie

die am Schlusse des Kurses von den Kursteilnehmern veranstaltete, erstreute sich eines lebhaften Besuches, wie denn auch der Kurs selbst von Nah und Fern — selbst von einer schwedischen Lehrerin — zahlreich besucht wurde. In Eile begab sich auch das Kurspersonal unter Führung seiner Lehrer an erstlich genannten Ort, um vergleichsweise Einsicht von der Ausstellung zu nehmen. Und da finden sie in den Grundzügen die gleichen Gegenstände, welche auch in gegenwärtigem Kurse angeserztigt wurden.

Bier feben wir die Ergebniffe des Glementarfurfes und zwar:

A. Formen in Ton (primitives Modellieren): Kirschen, Apfel, Erdbeeren, Einer, Zehner, Zwetschgen, Kartoffeln, Gläfer, Würste, Gurken, Nester mit Giern, Rüben, Blumentöpfe, Spielwürsel, Kaffeemühlen, Tröge, Häuser, Bau- und Gewichtsteine.

B. Übungen zur Bildung des Farbenfinnes: (Grundfarben, Belle= und Zwischenfarben.)

- C. Aufgeklebte Formen und ergänzendes Zeichnen: Säulen, Kreuze, Treppen, Wagen, Schiffe, Kirchen, Rosetten, Brunnen, Uhren, Blüten, Sonne, Mond, Gesichter 2c.
 - D. Rechnungsübungen (Beranschaulichungen):
- I. Behner, II. Behner I. und II. Sunderter.
- E. 1. Papier=Arbeiten in Falten, Ausschneiden, Auftleben und Flechten: Einführung ins Metermaß, Rahmen, Rosetten, Windbälle, Ausschnitte und Pflanzen und Tieren aus farbigem Papier
 - 2) Halbkarton-Arbeiten. Körbchen, Wandtaschen.
 - 3) Weidenruten=Arbeiten 2c. 2c.

Im Gebiete der Kartonage repräsentieren sich:

- A. Falt= und Ausschneideübungen: Quadrate, Achtecke, Kreise Etiquetten, Papiersäcke, Enveloppes.
- B. Geometrische Übungen: Verwandlungen von Flächen.
- C. Flächen und Körperarbeiten: Streichflächen, Heftmappen, Brief= und Wandtaschen, Mappen= Sparbüchsen, Papeterien, Schachteln, Wandkörbe.
- D. Zusammengesetze Arbeiten: kartonierte und broschierte Hefte) von den Schülern gesertigt.

Die Sobelbank lieferte folgende Arbeiten:

- A. Federhalter, Papiermeffer, Mehlschaufeln.
- B. Lineale, Kleiderhalter, Waschseilbretter, geometrische Körper.

C. Holzverbindungen: Schemel, Werkzeugkasten — Kleiderrechen, Christbaumfüße — Winkel, Handtuchhalter, Bügelbretter, — Feld= stühle, Etageren, Schemel 2c.

Schöne Zierformen waren von Kerb= und Flachschnitt hergestellt: Schlüsselbretter, Photographierahmen, Kasetten, Schreibzeuge, Handspiegel — Briefständer, Brieffasten, Büchergestelle, Untersätze, kleine Apotheken 2c.

Überdies war noch eine Richtung dahier vertreten, die in der Schweiz noch nicht eingeführt ist, nämlich die Metallarbeiten: Kerzenhalter, Gitterverzierungen, Zirkel, Hämmer, Winkel 2c.

Die eben daselbst dargestellten in den Knabenarbeitsschulen gebräuch= lichen Werkzeuge, darunter auch leichte Hobel= und Drehbänke und Schraub= stöcke machten einen recht guten Eindruck.

Zwei Urteile prägten sich dem Beschauer auf den ersten Blick ein, erstlich, daß der schwedische H.=U.-U. demjenigen der übrigen Staaten vorangeschritten, vorans ist, und zweitens, daß der französische H.=U.-U. von demjenigen der übrigen Staaten wesentlich abweicht, indem er nicht eigentliche Gebrauchsgegenstände aufertigen läßt, sondern nur Vorübungen, die den betreffenden Handwerken zur Grundlage dienen.

Ginigen Ginblick auf den Fortschritt des R.= S.= A.= U. bildete die auf den 3. Auguft nach Glarus einberufene Versammlung bes "Vereins jur Forderung der R.= g.= A." Der Prafident, Gr. Lehrer Scheurer von Bern, legte in feiner Begrugungsrede den Wert des lettern flar und sprach seine Freude aus, daß die heutige Bersammlung so zahlreich besucht sei. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes pro 1899/1900, belesen durch den Sefretär, Br. Lehrer Rag von Bern, war sehr lehrreich und zeigte, welche Urbeit und Mühe sich der Berein auferlegt, um diefem neuen Zweige zur Ginführung zu verhelfen. Sprechender nannte auch die Schriften, welche neuestens auf diesem Gebiete erschienen, und die Werke und Modelle, um welche das Archiv bereichert worden ift. bedauerte einerseits, daß der Berein faum 600 Mitglieder gähle — d. h. die Zeitschrift des Bereins abonniert haben, -- obwohl über 1000 Personen schon die Rurse befucht hatten; anderseits bedauerte er, daß die Ausstellung in Paris (Abt. R.= & = A.) durch die Schweiz und Deutsch= land nicht beschickt worden sei, obwohl sogar Nordamerika und Mexiko daselbst vertreten gewesen sei. Er ermahnt, an ein Bild in Genferinnernd, die Brügelichule durch die Arbeitsschule zu verdrängen.

Ein lehrreicher Vortrag des Hr. Gaßmann, Lehrer an der Handwerkerschule in Glarus, "Über das Modellieren" war fehr zahlreich besucht. Es gab der Genannte erstlich die Grundsätze kund, nach welchen das Modellieren ausgeführt wird, und zeigte nachher in begleitender Demonstration die praktische Anwendung derselben. "Möge der zur Evidenz erwiesene Grundsat, daß das Modellieren das Zeichnen mehr unterstützt, als das Zeichnen das Modellieren, im Volke immer mehr Platz greisen, dann wird es nicht mehr vorkommen, daß Modellierkurse mangels an Anmeldungen nicht zu Stande kommen," waren die aus Überzeugung gesprochenen Schlußworte des schönen Vortrages.

Freitag den 9. August nachmittags 5 Uhr fand die Austeilung der gefertigten Arbeiten und Diplome an die Rurfiften ftatt, und abens 8 Uhr vereinigten fich dieselben im Gafthof jum "Schütenhause" bei einem von der h. Regierung veranstalteten Bantett gur Abschiedefeier. ichonen, von Bergen fommenden und zu Bergen gehenden Worten ver= dantte Br. Ratsschreiber Trumpy als Bertreter der Regierung den Teilnehmern ihre Mühe, Arbeit und Opfer, die fie fur diefe gute Sache gebracht, und brachte der fortschrittlichen Entwidlung ber Jugendbildung und Erziehung sein Soch. Gr. Schulinspektor Dr. E. Safter, dem die Rurfiften in Unerkennung feiner ausgezeichneten Rursleitung ein finniges Beschent überreichten, verdanfte in erster Linie die hiedurch fund gegebene Buneigung, berührte die gute Saltung, Beharrlichkeit und den Gifer der Teilnehmer und Lehrer und erhob fein Blas auf ein weiteres, natürliches, der Schule angepaßtes Fortschreiten und Entwickeln des schweizerischen R.= H.= U. Noch weitere Abordnungen der Stadt Glarus u. f. w. gaben in beredten Worten davon Beugnis, daß die Saat, welche der XVI. S.=U.=U. gefäet, auf guten Boden gefallen fei und gute Früchte zeitigen werde.

Die überzeugenden Worte der Sprechenden, die im Kurse gemachten Ersahrungen und die ihnen zu eigen gemachten Schriften und Vorträge versehlten nicht, in den Kursisten die Ansicht zu befestigen, daß der R.-H. A.-U. nicht nur von großem Nußen für Stadt- und Landbevölkerung, sondern eine Forderung der heutigen Zeit sei und der Schule als Freisach allerorts beigegeben werden sollte.

Getragen von diesen schönen Ideen und im Gemüte gehoben durch die prächtigen Vorträge der Harmoniemusik Glarus und der Gesangs= sektionen verabschiedete sich die Gesellschaft mit dem Entschlusse, redlich das Ihrige zur Entwicklung und Einsührung des R.=H.=U.=U. beitragen zu wollen.

J. G. in N.

Graubunden. Der 34 Jahre alte Professor Pünchera in Chur Lehrer der Mathematik an der Kantonsschule, hat in einem Schwermutsanfall, im Rhein den Tod gesucht und gefunden.